

Literatur und Quellen

- DIEL, Dr. A. F. A.: Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorhandener Kernobstsorten, 1. Heft Aepfel, Frankfurt a. M. 1799, S. 149-152
- CHRIST, J. L.: Pomologisch theoretisch-praktisches Handwörterbuch, Leipzig 1802, S. 64/65
- CHRIST, J. L.: Handbuch über die Obstbaumzucht und Obstlehre, Frankfurt 1817, Nr. 276, S. 213/214
- AEHRENTHAL, Frh. J. Lexa v.: Deutschlands Kernobstsorten, Bd. 1, Leitmeritz 1833, Tafel II, Nr. 3
- LUCAS, E.: Die Kernobstsorten Württembergs, Stuttgart 1854, S. 82/83
- DOCHNAHL, F. J.: Systematische Beschreibung aller Apfelsorten, Nürnberg 1855, S. 167
- OBERDIECK, J. C.: Illustriertes Handbuch der Obstkunde, Bd. 8, Stuttgart 1875, S. 129/130
- ENGELBRECHT, Dr. Th.: Deutschlands Apfelsorten, Braunschweig 1889, S. 540
- ENEROTH, Dr. O.: Handbuch der Schwedischen Pomologie, Stockholm 1896, Nr. 168
- VOTTELER, W.: Verzeichnis der Apfel- und Birnensorten, München 1986, S. 403
- STORTI, A. et al.: Molekulargenetische Analyse des Maschanzker/Borsdorfer-Sortenkomplexes, in Erwerbs-Obstbau, Berlin/Heidelberg 2013

Sowie unter www.bund-lemgo.de/suche und www.obstsortendatenbank.de/weilburger.htm

Baumschule

Die Hessische Lokalsorte 2016 'Weilburger' ist neben anderen alten Obstsorten in folgender Baumschule zu beziehen:

Gartenbaumschule Rinn KG
Heuchelheimer Str. 129
35398 Gießen
Tel. 0641-62850
www.rinnbaumschule.de



Regionale Obstsorten erhalten

Wer kennt sie noch? 'Ditzels Rosenapfel', 'Gacksapfel', 'Körler Edlapfel' oder 'Hartapfel' sind hessische Obstsorten, die nur selten und regional auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Diese Landsorten sind meist sehr robust und widerstandsfähig. Sie werden gerade von der Bevölkerung aufgrund ihrer Regionalität und ihrer typischen Eigenschaften in Bezug auf Geschmack und Verarbeitung besonders geschätzt.

Die Aktion „Hessische Lokalsorte des Jahres“ trägt dazu bei, dass die regionale Vielfalt an alten Obstsorten gefördert wird. Obstliebhaber, Naturschützer und Pomologen versuchen seit 2002/2003 das pomologische kulturelle Erbe in Hessen zu erhalten. Dabei macht der Pomologen-Verein gemeinsam mit anderen „Apfelfreunden“ und heimischen Baumschulen mit zahlreichen Veranstaltungen auf diese Sorten aufmerksam. Jungbäume werden angezogen und stehen für Pflanzungen zur Verfügung.

Unterstützen Sie den Erhalt alter Apfelsorten, indem Sie einen Baum der „Hessischen Lokalsorte des Jahres“ pflanzen oder Produkte aus heimischen Streuobstbeständen wie z.B. naturtrüben Apfelsaft kaufen. Weitere Informationen zu alten Obstsorten finden Sie im Internet: www.pomologen-verein.de

Unterstützt wird die Kampagne 2016 von:



Kelterei Hoppe KG
65611 Brechen
Tel. 06438-83660



BUND-Ortsverband Weilburg und Umgebung
35781 Weilburg
www.bund-limburg-weilburg.de



Stadt Weilburg an der Lahn
35781 Weilburg
www.weilburg.de

Hrsg. und © 2015:

Pomologen-Verein e.V. – Landesgruppe Hessen
Text: Steffen Kahl • Gestaltung: Robert Scheibel
Fotos: Ottfried Schreiter/tebina und Steffen Kahl (Frucht),
Martina Adams (Baum)

Hessische Lokalsorte 2016

Weilburger



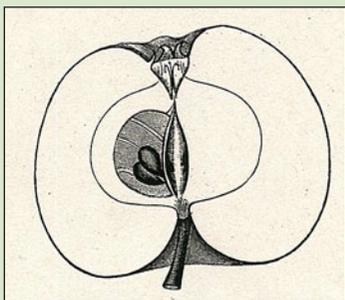
Pomologen-Verein e.V.
Landesgruppe Hessen

Herkunft und Verbreitung

Der nassauische Arzt und Pomologe Dr. Diel war es, der die Apfelsorte 'Weilburger' zuerst beschrieben hat. Der 'Weilburger' findet sich in seinem Kernobstsorten-Werk von 1799 unter den „Rothen Reinetten“. Diel schreibt: „Ein vortrefflicher kleiner, oder mittelmäßig großer, in die Familie der Borsdorfer gehöriger Apfel ... der durch seine lange Haltbarkeit bei immer gleichbleibendem Geschmack, ohne zu welken, um den Vorzug mit dem Winterborsdorfer streitet.“ Diel scheint die Sorte sehr empfohlen zu haben, insbesondere wegen seiner langen Haltbarkeit und der fast jährlichen und großen Fruchtbarkeit. So verwundert es nicht, wenn Jahre später viele namhafte Pomologen die Sorte in ihren Sortenwerken beschrieben und teilweise sogar abgebildet haben.

Die früheste Abbildung erscheint in „Deutschlands Kernobstsorten“ (AEHRENTHAL 1833, siehe Titelseite des Faltblatts). Aber auch im „Illustrierten Handbuch der Obstkunde“ (OBERDIECK 1875), in „Deutschlands Apfelsorten“ (ENGELBRECHT 1889, Abbildung rechts) und in der „Schwedischen Pomologie“ (ENEROTH 1896) sind schöne Abbildungen bzw. Schnittzeichnungen zu finden. Oberdieck schreibt unter Bezug auf Diel, dass es sich wahrscheinlich um eine deutsche Kernfrucht (Zufallssämling) handelt, die ihren Namen von dem Ort an der Lahn tragen wird, wo er zuerst aufgefunden, oder schon allgemeiner angebaut wurde.

Von der einstigen Verbreitung ist heute leider nicht mehr viel übrig geblieben. Die Sorte galt sogar lange Zeit als verschollen. Erst 2009 konnte der 'Weilburger' durch einen Suchaufruf des Pomologen-Vereins e.V. in der Lokalpresse wiederentdeckt werden. Dabei hat sich ein einziger Baum in Hünfelden als Treffer ergeben. Inzwischen konnten Reiser gewonnen und Bäume gezogen werden. Laut neuesten Untersuchungen handelt es sich wahrscheinlich um einen Abkömmling des echten 'Edelborsdorfer' (STORTI, A. et al. 2013).



Weilburger (Engelbrecht 1889)

Fruchtbeschreibung

Form und Größe

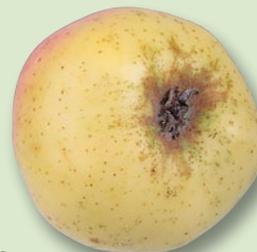
Form flachrund, mäßig stielbauchig, Größe klein bis mittelgroß, im Querschnitt unregelmäßig rund, teils mit 3 bis 5 schwach ausgeprägten Kanten.

Schale

Glatt, geschmeidig und etwas glänzend, Grundfarbe hellgelb bis strohgelb werdend, sonnenseits verwaschen hellrot, zahlreiche hellbraune Schalenpunkte, teils auf der Sonnenseite rot umhüllt.

Kelchseite

Kelchgrube leicht eingesenkt, mit flachen Wülsten, die in schwache Kanten übergehen, sortentypische Rostfiguren oder schuppiger Rostanflug, Kelch mittelgroß, geschlossen bis halboffen, Kelchblätter mäßig lang, am Grunde sich berührend, nach innen geneigt und Spitzen nach außen gebogen.



Stielseite

Stielgrube mitteltief, relativ weit, leicht wulstig (nicht eben), feinstrahlig bis schuppig berostet, Stiel kurz bis mittellang, nicht über den Rand hinausgehend, mitteldick, holzig, braun.



Kernhaus

Kernhaus mittig, Achsenhöhle geschlossen bis offen, Kernkammern eng bis mäßig geräumig, Kernhauswände breit ohrenförmig, fast glatt, Gefäßbündellinien flachrund bis zwiebelförmig, Kerne vollkommen ausgebildet, eiförmig, kurz gespitzt, hell kastanienbraun.

Fruchtfleisch

Grünlich bis gelblichweiß, mittelfest, feinzellig, später mürbe werdend, saftig, mild gewürzt und aromatisch, schwach säuerlich, ausgewogenes Zucker-Säureverhältnis.

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit

Die Sorte bevorzugt einen fruchtbaren und mäßig feuchten Boden. Windoffene Lagen sind zu empfehlen. Die Frosthärte ist ausreichend. Allgemein kann die Sorte als robust und widerstandsfähig bezeichnet werden. Es sind keine schlechten Eigenschaften bekannt.

Wuchs und Pflege

Die Sorte ist relativ starkwachsend, bildet einen geraden Stamm, sie hat in der Jugend einen pyramidalen Wuchs und bildet hochwachsende Kronen, außerdem ist die Krone gut verzweigt, die Fruchtholzbildung ist gut. Die Jahrestriebe sind lang und dünntriebzig. Ein moderater Rückschnitt der Krone fördert die untere Fruchtholzbildung.



Ertrag und Verwendung

Der Baum kommt frühzeitig in den Ertrag, fruchtet regelmäßig und reich. Der Weilburger ist ein wohl-schmeckender Tafel- und Wirtschaftsapfel. Berichten zufolge eignet sich die Sorte hervorragend als Dämpfapfel. Dabei werden die Früchte im Ganzen gekocht (gedämpft) und mit Zucker und Zimt bestreut. Die sogenannten „Äbbelscher“ wurden zum Schlachtessen gereicht.

Reife

Der Literatur nach reifen die Äpfel im Dezember und halten sich ohne Qualitätsverlust bis in den Sommer (Juni). Nach heutiger Einschätzung lässt sich die Reife und Haltbarkeit von November bis April angeben (Wintersorte). Die Pflückreife liegt bei Mitte Oktober.